

Die schlimmstmögliche Wendung oder: Der Physiker

Liebe Leserin
Lieber Leser

Am Sonntag, dem 19. Januar 2020, erhielt ich die Mitteilung, dass unser Geschäftsführer Michael Weiss im Alter von 50 Jahren gänzlich unerwartet während eines Spitalaufenthalts verstorben war. Die Nachricht traf mich, wie sein gesamtes Umfeld, mit voller Wucht. Was für eine Tragödie!

Ich übernahm die traurige Aufgabe, gleichentags alle wichtigen Ansprechpersonen aus dem schulischen und bildungspolitischen Bereich über den Hinschied in Kenntnis zu setzen. Jene Personen, die Michael Weiss besonders nahe standen, kontaktierte ich telefonisch. Für alle weiteren sah ich eine Information per E-Mail vor.

Nur: Was schreibt man in so einer Situation in die Betreffzeile? Eine bewusst knapp gehaltene Überschrift wie «Todesfall»? Oder eine vage Vorwarnung im Stile von «traurige Nachricht»? Nach einigem Nachdenken wusste ich schlagartig, welcher Wortlaut sowohl das Ausmass dieses immensen Verlustes als auch meine eigene Gefühlswelt am besten zum Ausdruck brachte und schrieb: Die schlimmstmögliche Wendung.

Friedrich Dürrenmatt hatte diese Formulierung im (unter anderem) vierten von insgesamt 21 Punkten zu einem seiner Theaterstücke geprägt: «Die schlimmstmögliche Wendung ist nicht voraussehbar. Sie tritt durch Zufall ein.» Und auf welches seiner Dramen hatte Dürrenmatt jene 21 Punkte gemünzt? Oh, Ironie des Schicksals: «Die Physiker».

Als promovierter Physiker mit den Nebenfächern Mathematik und Informatik unterrichtete Michael Weiss seit 1998 am Gymnasium Münchenstein. Messerscharfer Verstand, beeindruckende

Auffassungsgabe und analytisches Denken prägten sein Auftreten. Der Beginn von Dürrenmatts 9. Punkt lautet: «Planmässig vorgehende Menschen wollen ein bestimmtes Ziel erreichen.» Michael Weiss' Ziel bestand im Einsatz für das, was ihm wie kaum sonst etwas am Herzen lag: eine gute Bildung.



Naturwissenschaftler war Michael Weiss aus Leidenschaft und Faszination geworden. Gleichzeitig war er sehr belesen, kannte sich in klassischer Musik, Geschichte und Politik aus, reiste, wanderte und fotografierte gerne. Dadurch war er ein spannender Gesprächspartner und kam dem humanistischen Ideal des uomo universale nahe. Punkt 6 von Dürrenmatt heisst: «Träger einer dramatischen Handlung sind Menschen.»

Überall engagierte er sich in hohem Masse. An seiner Schule war er Fachvorstand und Konventspräsident. Er präsierte den Verein der Gymnasiallehrpersonen, bevor er 2011 – zeitgleich mit mir – in die LVB-Geschäftsleitung gewählt wurde. Hierzu Punkt 7 aus Dürrenmatts Feder: «Der Zufall in einer dramatischen Handlung be-

steht darin, wann und wo wer zufällig wem begegnet.»

Zuletzt war Michael Weiss Mitglied des Bildungsrats und des Verwaltungsrats der BLPK. In der Bewertungs- und Vorsorgekommission profilierte er sich als couragierter Vertreter des Staatspersonals. Unzählige LVB-Mitglieder, die er als achtsamer Zuhörer in rechtlichen Fragen beriet, profitierten von seinem Wirken. Wo immer er Ungerechtigkeiten oder Machtmissbrauch witterte, warf der Unermüdliche sich entschlossen in jede Auseinandersetzung. Doch leider verheisst schon der 3. Punkt Dürrenmatts: «Eine Geschichte ist dann zu Ende gedacht, wenn sie ihre schlimmstmögliche Wendung genommen hat.»

Erst im letzten Sommer erlangte Michael Weiss in Vancouver das Cambridge Proficiency, um seine Fächer künftig auch in englischer Sprache unterrichten zu können. Für das neue Gymnasialfach Informatik hatte er sich ebenfalls bereits in Stellung gebracht. Diesen Plänen wurde ein jähes Ende bereitet. Dürrenmatts 8. Punkt wirkt umso lakonischer: «Je planmässiger die Menschen vorgehen, desto wirksamer vermag sie der Zufall zu treffen.»

Wer Michael Weiss gekannt hat, wird ihn nicht vergessen. Aber vermissen. Die Lücke, die er hinterlässt, ist menschlich wie fachlich enorm. Das alles ist schwer zu verstehen und zu akzeptieren. Auch wenn Dürrenmatts Punkte 14 und 19 besagen: «Ein Drama für die Physiker muss paradox sein.» Und: «Im Paradoxen erscheint die Wirklichkeit.» Ein Trost ist das indes nicht.

Vielen Dank für alles, mein Freund!

Roger von Wartburg
Präsident LVB